Ethik: Systemische Sauberkeit, Unabhängigkeit und Perspektive

Ethik wird hier nicht als Sammlung von Regeln, Normen oder moralischen Forderungen verstanden, sondern als Bedingung systemischer Sauberkeit.

Systemische Sauberkeit bezeichnet die Fähigkeit, unterschiedliche Systeme in ihrer Eigenlogik wirksam zu halten, ohne sie zu vermischen, zu instrumentalisieren oder gegenseitig zu unterwerfen. Ethik wirkt dabei nicht steuernd, sondern **grenzwahrend**.

Eine zentrale Gefährdung systemischer Sauberkeit liegt in der Perspektive: Systeme werden in der Regel aus der eigenen Position heraus betrachtet. Aus dieser Innenperspektive erscheint die eigene Logik als selbstverständlich, während andere Systeme verzerrt, vereinfacht oder funktional reduziert wahrgenommen werden.

Die Wirksamkeit eines Systems wird jedoch erst dort sichtbar, wo es **außerhalb seiner eigenen Wirkung** betrachtet wird. Erst durch Distanz wird erkennbar, wo ein System trägt, wo es begrenzt und wo seine Logik nicht übertragbar ist.

Unsauberkeit entsteht nicht aus Absicht, sondern aus der **unreflektierten Übertragung der eigenen Systemlogik** auf andere Kontexte. Was aus der Innenperspektive sinnvoll erscheint, kann aus systemischer Sicht bereits eine Grenzverletzung darstellen.

Ethik zeigt sich in diesem Zusammenhang nicht im richtigen Handeln, sondern im **Innehalten gegenüber der eigenen Position**. Sie besteht in der Bereitschaft, die Wirksamkeit des eigenen Systems nicht absolut zu setzen, sondern seine Geltung als perspektivisch zu erkennen.

So verstanden schützt Ethik nicht vor Fehlern, sondern vor **struktureller Verzerrung**. Sie bewahrt die Unabhängigkeit der Systeme, indem sie ihre Eigenlogiken unterscheidbar hält und Beziehung ermöglicht, ohne Vermengung oder Dominanz.

———

Kurzfassung

Ethik sichert systemische Sauberkeit, indem sie die Grenzen der eigenen Perspektive erkennt und die Eigenlogik anderer Systeme wahrt.